

Hilfe für die Ärmsten

Rallye-Team «Judo goes Orient» unterstützt Suppenküche in Rumänien

Noch dauert es etwas mehr als 70 Tage, bis sich sechs Wohler Judokas mit drei Fahrzeugen auf den Weg von Deutschland nach Jordanien machen. Auf ihrem Weg wollen sie wieder möglichst viel Gutes tun. In diesem Jahr profitiert vor allem ein Waisenhaus in Rumänien.

Chregi Hansen

Seit bald 30 Jahren engagieren sich Peter Maag und seine Frau Theres mit ihrem Kinderhilfswerk «WKMS – Weniger Kann Mehr Sein» in Rumänien. «Aktuell habe ich das Sorge-recht für 109 Personen, davon leben 53 in meinem Waisenhaus», erzählt der pensionierte Glarner, der trotz seines Alters noch alle zwei Monate nach Rumänien fährt, um vor Ort zum Rechten zu sehen.

Zum Helfen angeregt wurde das Ehepaar Maag 1990, als es in einem Fernsehbeitrag die ärmlichen Verhältnisse in Europas Osten sah. Was damals mit einer spontan organisierten Hilfslieferung begann, hat sich zu einem grossen Hilfswerk mit 21 Angestellten entwickelt. Seine Institution für Findel- und Waisenkinder in Piatra Neamt ist als einziges Heim dieser Art vom rumänischen Staat anerkannt. Daneben betreibt das Hilfswerk auch noch einen Mahlzeitendienst, der rund 100 Familien in der Umgebung mit warmem Essen bedient. Das alles kostet Geld. «Ich muss jeden Monat rund 30000 Franken an Spendengeldern aufreiben», berichtet Peter Maag.

Ganz viele Hilfsgüter gesammelt

Jetzt erhält das Ehepaar Unterstützung aus dem Freiamt. Das Team «Judo goes Orient», welches sich zum zweiten Mal an der Europa-Orient-Rallye beteiligt, hat vom Hilfsprojekt

« In diesem Jahr noch viel mehr Material dabei

Andreas Schmid, Teamleiter

erfahren und beschlossen, einen grossen Beitrag zu leisten. «Wir haben Peter und Theres Maag kennengelernt und sind sehr beeindruckt von ihrem Engagement. Nachdem wir letztes Mal ein Heim und eine Schule in Albanien unterstützt haben, fahren wir diesmal nach Rumänien», erklärt Teamleiter Andreas Schmid.



Peter und Theres Maag vom Kinderhilfswerk «WKMS – Weniger Kann Mehr Sein» besuchten die Teilnehmer der Rallye in ihrer «Oase» in Wohlen und zeigten sich beeindruckt vom riesigen Engagement der Judokas.

Bild: Chregi Hansen

Im Vorfeld haben die sechs Judokas fleissig gesammelt, hauptsächlich Kinderkleider, Spielsachen, Bettwäsche, Schlafsäcke und Schulmaterial. Alles Wünsche aus dem Waisenhaus. In drei Anhängern wird das gespendete Material, sauber kontrolliert und verpackt, nach Rumänien gebracht. «In diesem Jahr haben wir zwei Pferdeanhänger dabei, damit wir noch mehr Material mitnehmen können», so Schmid.

Doch die Judokas haben noch mehr im Gepäck. Dank einer grosszügigen Spende des Turnvereins Besenbüren kann ein neuer Transporter für die Suppenküche von Peter Maag finanziert werden – das alte Fahrzeug hat vor Kurzem den Dienst aufgegeben. «Ursprünglich wollten wir hier ein Fahrzeug kaufen und es selber nach Rumänien bringen. Das wäre aber zu kompliziert. Nun wurde vor Ort ein Transporter gekauft und wir bringen den Scheck vorbei», berichtet Schmid.

Kleinen Umweg einlegen

Das Geld des STV Besenbüren stammt zum grössten Teil aus dem alljährlichen Höllefäsch. Der Turn-

verein unterstützt mit dem Gewinn regelmässig soziale Projekte. Letztes Mal war es die die Stiftung Wunderlampe. Diesmal eben die Suppenküche. «Wir sind froh und stolz, dass wir im Namen des Turnvereins ein solches Projekt unterstützen können», sagt Schmid. Um den Betrag noch aufzustocken, hat das Team noch eine Crowdfunding-Aktion gestartet, für die Übergabe des Schecks und der Waren nimmt man gar einen kleinen Umweg in Kauf – denn Piatra Neamt liegt nicht auf der eigentlichen Route. Übrigens: Nicht nur die gespendeten Waren werden dort abgeladen, auch die Anhänger bleiben vor Ort. «Zwei lassen wir in Rumänien, einen in Bulgarien, wo wir ebenfalls noch Hilfslieferungen bringen», berichtet der Teamleiter.

Zwei der drei Autos sind bereits einsatzbereit

Die Vorbereitungen für die Rallye laufen derzeit auf Hochtouren. Zwei der drei eigentlich schrottreifen Autos sind bereits umgebaut und vorgeführt, das dritte folgt in Kürze. Der Lagerraum in der «Oase», dem

Hauptquartier des Teams, quillt fast über. Jeden Samstag treffen sich die sechs Judokas und arbeiten an ihrem Projekt. «Bei vielen Rallye-Teilnehmern steht der Spass im Vordergrund», erklärt Roger Hofer, der wie Schmid zum zweiten Mal dabei ist. «Auch wir wollen Spass haben. Aber wir wollen zusätzlich dem sozialen Aspekt der Rallye gerecht werden.» Die Organisatoren der Rallye legen



Andreas Schmid, Yanik Wechsler und Roger Hofer (von links) testen die eigens für die Rallye gebauten Kochstellen. Die Spaghetti haben den Test bestanden.

Wert darauf, politisch neutral zu sein und einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten. Diesem Aufruf kommt das Wohler Team gerne nach.

Löffel gesucht

Beteiligen will es sich auch an einem Löffelprojekt. Dahinter steht die Aktion «Nur volle Löffel machen satt» mit Uri Geller, der aktuell in Tel Aviv lebt. Schaffen es die Rallye-Teams gemeinsam, 10000 Löffel nach Tel Aviv zu bringen, so gestaltet Geller daraus ein Kunstwerk und ihre Autos werden im Gegenzug mit Reis beladen, welchen sie zu Flüchtlingslagern in Jordanien mitnehmen werden. Und darum sammeln die Wohler Teilnehmer fleissig Löffel, welche die Spender mit ihrem Namen und einem Spruch signieren können.

Ziel der Rallye liegt nun doch in Jordanien

Noch nicht im Detail geklärt ist die Reiseroute. Immerhin: Inzwischen steht der Zielort fest. Die Rallye führt diesmal nach Jordanien. Ursprünglich standen die Arabischen Emirate als möglicher Zielort im Raum, wegen der unsicheren politischen Situation in der Golfregion wird darauf ebenso verzichtet wie auf den Abstecher nach Syrien. Darum werden die Autos zwischendurch aufs Schiff verladen, während die Teams den Flieger nehmen. «Damit wird das Ganze für uns noch etwas teurer», stellt Captain Schmid fest. Doch dadurch lassen sie sich die Vorfreude nicht trüben. «Es macht einfach Spass, gemeinsam ein solches Projekt zu stemmen», stellen die sechs einhellig fest.

Mehr Infos zum Team im Internet unter judogoesorient.ch. Mehr Infos zum Hilfswerk unter www.wkms.ch.

Im Zeichen des Dojos

47. Hauptversammlung des Karate-Clubs Wohlen

Hauptthema der Versammlung war das neue Dojo des Vereins. Wegen der neuen Räumlichkeiten hat der Verein den Vorstand aufgestockt. Auch das Programm des Clubs wird dadurch geprägt.

Präsident René Keller begrüsst 24 Mitglieder des Karate-Clubs Wohlen zur 47. Hauptversammlung. Nachdem der Verein im Jahr 2019 sein neues Dojo am Gewerbering 10 in Wohlen fertigstellen konnte, waren die neuen Trainingsmöglichkeiten ein wichtiges Thema an der Versammlung.

Der Club wird am Samstag, 4. April, einen Tag der offenen Tür durchführen. Dann ist es der Öffentlichkeit möglich, einen Einblick in die Trainingsräume zu erhalten, die auch von anderen Vereinen gemietet und für ihre Zwecke genutzt werden können.

Neu sechs Vorstandsmitglieder

Vor dem Bau des Dojos trainierte der Karate-Club Wohlen jeweils in den Junkholz- und Büntzatt-Turnhallen in Wohlen. Da der Club jetzt über eigene Räume verfügt, sah es die Ver-



Der Vorstand verabschiedet Ronny Furger mit einem Geschenk (von links): Dalibor Norsky, Josip Lasic, Ronny Furger, René Keller, Raphael Gauch.

Bild: zg

einführung als notwendig, diverse Aufgaben unter den Mitgliedern zu verteilen, die den reibungslosen Ablauf des Dojo-Betriebs ermöglichen. In diesem Zusammenhang kam es auch zu Mutationen im Vorstand des Clubs.

Die Vereinsführung wurde von fünf auf sechs Mitglieder aufgestockt. Ein Vorstandsmitglied wird zukünftig den Posten des Dojo-Verantwortlichen übernehmen. Bevor es zu den Wahlen kam, wurde aber zuerst ein langjähriges Vereinsmitglied verab-

schiedet. Ronny Furger, seit 20 Jahren Mitglied und seit neun Jahren Teil des Vorstands, hatte bereits im Vorfeld seine Demission als Vizepräsident und Vorstandsmitglied erklärt. Er wurde an der Versammlung geehrt und zum Ehrenmitglied des Karate-Clubs Wohlen ernannt.

Präsident René Keller, TK-Chef Raphael Gauch, Kassier Dalibor Norsky und Josip Lasic (bisher Aktuar, neu Medienverantwortlicher) wurden einstimmig wieder in den Vorstand gewählt. Neu kommen Kerthana Thurasigam (Aktuarin) und Erich-Andreas Bürgisser (Dojo-Verantwortlicher) dazu. Alle übrigen Beschlüsse an der HV wurden von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

Schweizer Meisterschaft dieses Jahr

Ein weiterer wichtiger Anlass für den Karate-Club Wohlen ist die Schweizer Meisterschaft im Kata dieses Jahr. Der Verein wird am Samstag, 2. Mai, Gastgeber des Turniers sein. Da die Kapazität des vereinseigenen Dojos für diesen Wettbewerb zu klein ist, wird die SM in der Hofmatten-Halle durchgeführt. --/j

Von Sempach nach Beromünster

Die Pro Senectute, Wandergruppe Wohlen-Villmergen lädt am Donnerstag, 5. März, zur Tour von Sempach vorbei an der Schlachtkapelle nach Beromünster. Die Marschzeit beträgt 3¼ Stunden. Besammlung ist um 7 Uhr beim Bahnhof Wohlen. Die Rückkehr wird um zirka 17.11 Uhr sein. Anmeldung bis Montag, 2. März, an den Wanderleiter Ruedi Gautschi, Telefon 056 624 18 14.

Zuger Altstadt erkunden

Wer mag die Highlights von Zug erkunden: den Zytturm, das Rathaus, die St.-Oswald-Kirche, das alte Beinhaus und den Pulverturm. Anschliessend werden die Besucherinnen und Besucher bei der Coniferie Speck in die Geheimnisse der echten Zuger Kirschtorte eingeweiht und geniessen im ältesten Tearoom Zugs ein Stück Kirschtorte und einen Kaffee. Diese Führung findet am Mittwoch, 1. April, 13.30 bis 16 Uhr, statt. Anmeldeschluss: 8. März. Informationen: Pro Senectute, Paul-Walser-Weg 8, Wohlen, Tel. 056 622 75 12 / E-Mail bremgarten@ag.prosenectute.ch oder unter www.ag.prosenectute.ch.